

Komm!

Als ich aus dem Haus gehen will, steht der Advent vor der Tür, sodass ich beinahe stolpere. „Ist es schon soweit?“, frage ich und fürchte, dass ich ihn nun hereinbitten muss. Aber ich habe es eilig. Der Advent kommt aus einer Zeit, da war Eile noch keine Maxime und Organizer gab es auch nicht.

Ich drücke mich entschuldigend an ihm vorbei, aber er stellt mir ein Bein und ich fliege auf die Nase. „Das ist nicht nett!“, rufe ich. Er lächelt sanftmütig. Ich rapple mich auf. Erwachsene, die am Boden liegen, sehen immer irgendwie albern aus.

„Wir haben ein Date“, sagt er und lässt ein paar Goldsterne über mich regnen. „Einmal im Jahr, erinnerst du dich?“ Natürlich erinnere ich mich. Nur, dass gerade doch noch Sommer war. Der Schal kratzt. Ich bin noch nicht bereit für Apfel, Nuss und Mandelkern.

Ich bin noch nicht bereit für den Advent. „Ich habe nichts vorbereitet. Nicht mal einen Adventskranz habe ich. `Last christmas` hängt mir jetzt schon zu den Ohren raus. Genauso wie das Wort Besinnlichkeit.“

Er legt seinen Finger auf meine Lippen und stoppt meinen Redefluss. „Komm“, sagt er. „Für mich brauchst du nichts vorzubereiten.“

Ich bereite dich vor.“

Und dann nimmt er mich an die Hand und führt mich in eine andere Zeit.

© Susanne Niemeyer, Pfarrbriefservice

Der Advent nimmt uns alle an die Hand, er führt uns in eine andere Zeit. Wir dürfen einfach sein, in freudvoller Erwartung!



© mirceaianc / Pixabay.com